

Gnade sei mit euch und Frieden von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Predigttext Beichtansprache Buß- und Bettag,  
22.11.2017: Hes 22,23-31

23 Und des HERRN Wort geschah zu mir:

24 Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht beregnet ist, das nicht benetzt wurde zur Zeit des Zorns,

25 dessen Fürsten in seiner Mitte sind wie brüllende Löwen, wenn sie rauben; sie fressen Menschen, reißen Gut und Geld an sich und machen viele zu Witwen im Lande.

26 Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen, was mir heilig ist; sie machen zwischen heilig und unheilig keinen Unterschied und lehren nicht, was rein oder unrein ist, und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen; so werde ich unter ihnen entheiligt.

27 Die Oberen in seiner Mitte sind wie reißende Wölfe, Blut zu vergießen und Menschen umzubringen um ihrer Habgier willen.

28 Und seine Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber, haben Truggesichte und wahrsagen ihnen Lügen; sie sagen: »So spricht Gott der HERR«, wo doch der HERR gar nicht geredet hat.

29 Das Volk des Landes übt Gewalt; sie rauben drauflos und bedrücken die Armen und Elenden und tun den Fremdlingen Gewalt an gegen alles Recht.

30 Ich suchte unter ihnen, ob jemand eine Mauer ziehen und in die Bresche vor mir treten würde für das Land, damit ich's nicht vernichten müsste; aber ich fand keinen.

31 Darum schüttete ich meinen Zorn über sie aus, und mit dem Feuer meines Grimmes machte ich ihnen ein Ende und ließ so ihr Treiben auf ihren Kopf kommen, spricht Gott der HERR.

Wir beten: Gott und Herr, komm zu uns mit deinem Geist und Segen. Gib deiner Gerechtigkeit Raum. Lass deine Wahrheit leuchten. Und stärke uns im Glauben auf dein kommendes Reich. Amen.

Liebe Gemeinde!

Ich glaube, das Wort „Lügenpresse“ hat unser Land verändert. Wir haben ja die sogenannte „Gewaltenteilung“. Die **Exekutive**, zu ihr gehören z.B. die Bundesregierung sowie alle verwaltungstätigen Behörden des Bundes, der Länder und der Kommunen, also zum Beispiel Landesverwaltungen und alle nachgeordneten Vollzugsorgane wie Staatsanwaltschaft, Polizei, Justizvollzugsanstalt und Finanzamt.

Die **Legislative**: die gesetzgebende Gewalt, - zu ihr gehören z.B. der Bundestag und der Bundesrat, - und die „**Judicative**“, - die richterliche oder rechtsprechende Gewalt.

Daneben gibt es als „vierte Säule“ die **publikative** Gewalt, die unabhängige Presse, - die Medien, die durch Berichterstattung und öffentliche Diskussion das politische Geschehen beeinflussen können.<sup>1</sup>

Allen übergeordnet ist das **Grundgesetz**, das eine bestimmte Wertorientierung vorgibt. Dass unsere Medien nicht unabhängig berichten, sondern staatlich gelenkt sind, mag ich nicht glauben, aber das Wort „Lügenpresse“

---

<sup>1</sup> Alle Informationen aus den einschlägigen Artikeln in Wikipedia

<sup>2</sup> Predigt 22.11.2017.odt 6833

hat doch den Samen des Zweifels gesät, - und klar ist: Regierungen, die die Presse und dann im nächsten Schritt auch noch die Gerichte unterwerfen, sind weit gekommen auf dem Weg, ein totalitäres Regime zu werden, das die freie Meinungsäußerung und zuletzt auch das freie Denken verbietet.

Die, die immer wieder von der „**Lügenpresse**“ reden, haben offenbar genau diese Angst: Dass ihnen eine Wirklichkeit vorgegaukelt werden soll, die nicht der Realität entspricht, sie vielmehr manipulieren und ruhigstellen soll.

In der Rede des Hesekei sind es die Propheten, die diese Rolle einnehmen: „Die Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber, haben Truggesichte und wahrsagen ihnen Lügen; sie sagen: »So spricht Gott der HERR«, wo doch der HERR gar nicht geredet hat.“ Sie haben sich zum Teil eines Systems gemacht, das durch und durch korrupt ist.

Hesekei durchschaut dieses System und nennt sie alle mit Namen: „Das **Volk** des Landes übt Gewalt; sie rauben drauflos und bedrücken die Armen und Elenden und tun den Fremdlingen Gewalt an gegen alles Recht. - „Die **Fürsten** sind wie brüllende Löwen, wenn sie rauben; sie

fressen Menschen, reißen Gut und Geld an sich und machen viele zu Witwen im Lande.“ Auch die religiösen Führer sind Teil dieses Systems: „Die **Priester** tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen, was mir heilig ist; sie machen zwischen heilig und unheilig keinen Unterschied und lehren nicht, was rein oder unrein ist, und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen.“

Die treibende Kraft, die hinter dem allen steht, ist offenbar schlicht und ergreifend die **Habgier**. Die Folgen sind katastrophal: Einerseits **im Blick auf Gott**: „So werde ich unter ihnen entheiligt.“ Aber auch **im Blick auf die Menschen, auf die Gesellschaft**, - denn es herrscht im Grunde das Recht des Stärkeren, und in so einer Gesellschaft kann keiner dem anderen trauen. Ein Volk, das sich auf diesen Weg begibt, kann nur dem Untergang geweiht sein.

Parallelen zur Situation heute zu ziehen, mag sich in Manchem nahe legen, - und doch sind die Verhältnisse ja deutlich anders: Es gibt hier und heute eine **Trennung zwischen Kirche und Staat**, und die angemessene Rolle der Kirche wird heftig diskutiert. Ist ihre Aufgabe die einer Mahnerin, hat sie zu wachen über die höheren Werte, die in unserer Gesellschaft gelten sollen? Und wenn ja, tut sie

dies genug? - Oder läuft sie selbst gesellschaftlichen Trends hinterher und entheiligt so Gott?

Aus einer Predigt, die ich vor vielen Jahren gehört habe, ist mir ein Satz hängen geblieben: **Wer mit dem Finger auf andre zeigt, sollte wissen, dass er mit drei Fingern auf sich selber zeigt.** Sprich: Anderen ihr Fehlverhalten, ihre Schuld vorzuhalten ist leicht, - echte Umkehr, echte Veränderung muss aber bei mir selbst anfangen.

Insofern geht's hier für uns heute vielleicht weniger darum, die gesellschaftlichen Verhältnisse anzuprangern, obwohl der Bußtag ja schon von seinen Wurzeln her immer eine politische und gesellschaftliche Dimension hatte, - als vielmehr darum, dass ich mir selbst auf die Schliche komme mit meinen Motivationen und Abgründen. Bei mir selber anfangen mit Recht und Gerechtigkeit.

Wie ist das also mit der Habgier, - oder: hängen wir es etwas tiefer: Mit der Sorge um das eigene Wohlergehen? - Oder wenn wir an den Vorwurf der „Lügenpresse“ denken: Wie ist das mit der eigenen Wahrhaftigkeit, - mit dem Verdrehen von Wahrheiten zu deinem und meinem eigenen Nutzen?

Und wie heilig ist mir und dir Gott? Wie sehr bin ich in meinem Reden, Denken und Tun in mich selbst hinein verkrümmt, - und abgeschottet gegenüber Gott und dem Nächsten? Und wie sehr gleicht mein Leben darum dem dürren Land?

Die Frage zu stellen lohnt sich. Denn darin steckt ja auch eine Verheißung, ein Versprechen, dass es auch anders werden kann: „Du – auf deinem verkehrten Wege – bist ein Land, das nicht beregnet ist, das lange Zeit nicht benetzt wurde“, - doch so muss es nicht bleiben. Gott hat ja ganz andere Pläne für dein Leben. Amen.